



Abend -

Zeitung.

300.

Sonnabend, am 16. December 1826.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: E. S. Th. Winkler (Th. Hell.)

Isaak Angelus,

(Fortsetzung.)

Den Venetianern sollte die Ehre des folgenden Tages gehören; der Erstürmung des Hafens galt das blutige Tagewerk. Eine lange eiserne Kette, deren Ruhepunkte fest eingerammelte Pfähle bildeten, sperrte den Eingang des letztern; hinter ihr schleuderten die Wurfmaschinen zwanzig wohlbemannter Galeeren den Angreifenden einen Hagel von Steinen entgegen, — Pfeile zischten, Bolzen schwirrten. Diese Kette mußte gesprengt werden, wenn die Venetianer Meister des Hafens werden wollten. Ungeheure, mit raspelförmigen Einschnitten versehene Scheeren wurden durch Maschinen von den Transportschiffen aus in Bewegung gesetzt, um diese Riesearbeit zu vollbringen; feck und dem Tode trotzend schwangen sich Matrosen auf die Kette, um ihre Ringe gewaltsam zu sprengen oder die ihr Spannung gebenden Pfähle mit ihren Aexten zu vernichten; endlich lief ein durch die angestrengtesten Kräfte der Ruderknechte und zugleich durch den günstigsten Wind getriebenes, mit Steinen beladenes Schiff so mächtig an die Kette an, daß diese zertrümmerte. Siegreich schwammen die venetianischen Galeeren in den Kanal; brennende Fackeln, lobende Pechkränze flogen auf die griechischen Fahrzeuge; bald waren diese von den Siegern vernichtet.

Die Kreuzfahrer setzten nunmehr über den im Hintergrunde des Hafens strömenden Fluß und bezo-

gen ein mit Pallisaden und Gräben verschanztes Lager.

Bei der Unmöglichkeit, eine so ungeheure Stadt von allen Seiten einzuschließen, wurde das Heer bald von den weit zahlreichern Griechen überflügelt und durch allnächtliche Ausfälle und hitzige Angriffe beunruhigt. Bald stellte sich in dieser eingezwängten Lage der Hunger ein, schon war das Fleisch zu Ende, schon schlachtete man hin und wieder Pferde, die Mehlvorräthe wurden täglich geringer, auch sank bei unaufhörlichen Gefechten so mancher wackere Kämpfe dem Knochenmanne in seine kalten Arme.

Wollt ihr Hungers sterben, Soldaten! — rief am andern Tage, als er das Lager durchtritt, der greise Dandolo den Kriegern zu — oder dem Kampfe ein Ende machen durch einen glorreichen Sturm? Da schlugen überall rasselnd und klirrend Schilder und Schwerter zusammen, einstimmig erscholl der wilde Ruf: Wir stürmen! wir stürmen!

Im Felde des Grafen von Montferat wurde nunmehr Kriegsrath gehalten; der Doge schlug vor, auf der Wasserseite zu stürmen und durch lange, in den Schiffen aufgestellte Leitern die hohen Mauern zu erklimmen, aber die französischen Ritter wollten sich von ihren Rossen und Lanzen nicht trennen, und so wurde denn ein doppelter Angriff, auf der Wasserseite und zu Lande, gegen den Pallast beschlossen: Constantinopels Schicksal lag also am Vorabende seiner Entscheidung.